

Die Pfarrfamilie

Rundbrief an die katholische Pfarrgemeinde Pegnitz
54. Jahrgang - Nr. 7/8 - Juli/August 2011



Gott hat ein Herz für die Menschen

Wir, die Pfarrei Herz Jesu Pegnitz müssen unseren Pfarrer, Herrn Geistlichen Rat Franz Reus, in den Ruhestand verabschieden.

Mit ihm verlassen auch die anderen Mitglieder der Kleinen Kommunität der Geschwister Jesu, Sr. Teresa und Sr. Claudia, unsere Pfarrei.

Pfr. Reus übernahm vor 34 Jahren als Nachfolger von Pfr. Dr. Vogl unsere Pfarrei. In der kurzen Geschichte unserer Pfarrei (im nächsten Jahr feiern wir das 75-jährige Bestehen) war er erst der zweite Pfarrer. In seiner Antrittspredigt vor 34 Jahren stellte Pfr. Reus seine Ausrichtung für die Pfarrei auf. Er wollte eine Gemeinde mit Herz und eine Gemeinde für Jesus sein. Diese Ziele verfolgte er auch in den vergangenen Jahrzehnten und baute mit viel Herz und mit großem Sachverstand unsere Gemeinde aus. In den ersten Jahren waren es die verschiedenen Kreise, wie der AK oder die Familienkreise, die unserer Pfarrei ein neues Gesicht und ein tragendes Fundament gaben. Die besondere Gestaltung der Festgottesdienste und die gelebte Ökumene trugen äußerst positiv zum äußeren Erscheinungsbild der Pfarrei bei.

Eine grundlegende und prägende Neuerung für unsere gesamte Gemeinde war die Gründung der Kleinen Kommunität der Geschwister Jesu. Insbesondere durch Sr. Teresa und Sr. Claudia rückten neben den bisher gut versorgten Gruppen die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt. Die Sorge, dass wir unsere Kinder verlieren, hat viele Gemeindemitglieder angesteckt, sich aktiv im Kirchenleben zu beteiligen.

Für die Pfarrei und auch für viele Menschen weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus waren die besonderen Ereignisse, wie die Kirchenfestivals, die GoX-Gottesdienste oder das Kinderabenteuerland von großer Bedeutung. Feste feiern und gleichzeitig den einzelnen Menschen in seinen Sorgen und Nöten beizustehen, waren kein Gegensatz, sondern tägliches

seelsorgerisches Anliegen für Pfr. Reus und die Kleine Kommunität.

Pfr. Reus, Sr. Teresa und Sr. Claudia haben das Motto unserer Gemeinde „Pfarrei Herz Jesu bringt Farbe ins Leben“ voll ausgefüllt. Deshalb werden die Spuren, ihr Beispiel, wie sie im Glauben mit uns Gemeindemitgliedern gegangen sind, diese Spuren werden länger sichtbar sein, als unser Erinnerungsvermögen reicht.

Daher können wir zum Abschluss ihres Wirkens in unserer Pfarrei nur unsere tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, verbunden mit einem herzlichen Vergelt 's Gott.

Wir wünschen Pfr. Reus, Sr. Teresa und Sr. Claudia und natürlich auch der Pfarrhaushälterin Reno für ihr weiteres Leben Gottes reichen Segen und hoffen, dass sie mit unserer Pfarrei durch persönliche Kontakte und vor allem auch im Gebet verbunden bleiben.

Unsere Freude über ihr Wirken bringen wir am Samstag den, 30.7.2011 mit einem Dankgottesdienst um 17.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche zum Ausdruck. Anschließend werden wir im Pfarrhof gemeinsam feiern. Hierbei hat dann auch jeder Einzelne noch einmal die Möglichkeit, sich persönlich zu verabschieden.

Wir dürfen Sie zugleich auch auf etwas Erfreuliches aufmerksam machen. Auf Vorschlag und Wunsch des Pfarrgemeinderats und im Einvernehmen von Pfarrer Klamt wird Pfarrer Reus am 4. September seinen 75. Geburtstag noch mit uns feiern. Wir werden deshalb an diesem Sonntag um 10.00 Uhr einen Festgottesdienst mit ihm in der Herz-Jesu-Kirche feiern, anschließend wird Pfarrer Reus alle zu einem Empfang einladen. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir mit ihm kurz nach Antritt seines Ruhestands diese Möglichkeit zur Begegnung haben. Sie sind alle herzlich dazu eingeladen.

Manfred Vetterl
PGR-Vors.

Dankt dem Vater mit Freude – (Kol 1, 12)

Es ist Zeit Abschied zu nehmen und das fällt uns schwer, vor allem wenn das Herz noch gar nicht begriffen hat, dass unsere Zeit in unserer Pfarrei nun endgültig vorbei ist.

Wir möchten Gott Dank sagen und auch Ihnen allen, unseren Pfarrangehörigen, Mitarbeitern und liebevoll gewonnenen Freunden, für unwiderbringbar kostbare und gesegnete Jahre in unserer Stadt, in unsere Pfarrei Herz-Jesu

Wir sind .zu Ihnen gekommen, um zu dienen, das war und ist das Ziel der Kleinen Kommunität. Paulus sagt: „Prüft alles und behaltet das Gute“. Daran möchten wir uns halten und bitten auch Sie darum, wenn sie auf die Zeit mit uns zurückschauen.

Wir haben Grund mit Pfarrer Franz Reus Gott von Herzen zu danken für die Kraft zur Hingabe im priesterlichen Dienst in den 34 Jahren als Pfarrer und in den 17 Jahren in unserem gemeinsamen Bemühen in unserer Gemeinschaft.

Wir danken den Mitbürgern der Stadt Pegnitz mit Bürgermeister Manfred Thümmler für ihre Aufgeschlossenheit und die herzliche Verbundenheit und Freundschaft, die in diesen Jahren gewachsen ist.

Wir danken den Schulleitern und Kollegen für die gute Zusammenarbeit und alles Entgegenkommen bei Projekten

in der Gemeinde. Wir danken den Pfarrern und pastoralen Mitarbeitern, den Gremien des Dekanates und der Seelsorgeeinheiten für jede Form der Zusammenarbeit.

Wir danken den ev. Dekanen, Pfarrern und der Evangelischen Gemeinde für die Zusammenarbeit im Geist der Ökumene, das vertrauensvolle Aufeinander-Zugehen und die daraus erwachsene geschwisterliche Verbundenheit.

Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt für ihr wohlthuendes Interesse an unserer Arbeit und ihrer Mitfreude bei unseren Erfolgen wie beim Quiz bei Jörg Pilawa, oder den Kirchenfestivals und vielen anderen Gelegenheiten.

Wir danken vor allem unserem Pfarrgemeinderat, allen treuen Mitarbeitern und Wohltätern, für ihr bewundernswertes Engagement, für alle Mitfreude und den Zusammenhalt und für die Augeschlossenheit und Selbstlosigkeit, Gott durch all die guten Dienste die Ehre zu geben

Wir danken allen Kindern und Jugendlichen für Ihre Begeisterung und die Liebe, die wir auch durch Ihre Eltern spüren durften.

Wir sagen Dank, von Herzen, bitten die um Vergebung, denen wir nicht gerecht geworden sind und bitten um den Segen für unsere Gemeinde und unsere Stadt

*Gottes guter Segen sei mit euch..
Sr. Teresa, Sr. Claudia, Franz Reus*

HERAUSGEBER:

Kath. Pfarramt Herz Jesu, Pegnitz
Verantwortlich für den Inhalt ist das Seelsorgeteam, Pfr. Reus, Sr. Teresa und Sr. Claudia

IMPRESSUM:

Kath. Pfarramt Herz Jesu,
Pfr.-Dr.-Vogl-Str. 2, 91257 Pegnitz
Tel. 09241/9911-0; Fax 9911-44

Internet:

www.herzjesu-pegnitz.de

E-Mail:

herz-jesu.pegnitz@erzbistum-bamberg.de

LAYOUT, GESTALTUNG, DRUCK:

Druckerei Stock GmbH, Eschenbach i. d. OPf.

„Wir wollen ja nicht Herren über euren Glauben sondern Diener zu eurer Freude sein“ (2 Kor 1,24). Dieses Wort des Apostels Paulus an seine Gemeinde wählte ich bei meiner Priesterweihe am 19. März 1962 als Primizspruch für meinen Dienst als Priester. In den 15 Jahren meiner Kaplanstätigkeit war ich in meinen Gemeinden so beliebt und von Erfolg derart verwöhnt, dass ich am 1. Mai 1977 mit uneingeschränkter Freude und Begeisterung die Pfarrei Herz Jesu Pegnitz übernahm. Die von Pfarrer Vogl geprägte, und so wie ich Pfarrer Vogl kannte, damit sicher sehr aufgeschlossene Pfarrei war mein Wunschtraum. Doch die von Pfarrer Vogl verwöhnte Pfarrei träumte und trauerte zunächst lieber den vergangenen Zeiten nach. Ich musste hart arbeiten, um die Gemeinde für die Erneuerung zu gewinnen, von der wir uns nach dem Konzil einen neuen Frühling, ein neues Pfingsten für die Kirche erwarteten.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit sehr vielen Mitarbeitern und das gute Einvernehmen mit Pfarrer Vogl als „Kaplan“ war mir in dieser anstrengenden Zeit eine spürbare Erleichterung und Ermutigung. Ich war von Anfang an stolz auf unsere Pfarrei und wir durften auch einen Aufschwung erleben, der sich nicht nur in den vielen Aktivitäten, sondern auch in vielen Festen und Feiern zeigte. Es war eine Freude für alle, die mitmachten – wer mitmacht erlebt Gemeinde, war unser Motto. Dekan Hiller hat beim 50-jährigen Pfarreijubiläum das Wachstum unserer Pfarrei als ein Wunder bezeichnet, das die Handschrift Gottes erkennen lässt. Allerdings hatte ich mit dem, was ich alles erreichen oder teilweise auch durchsetzen wollte, manchen – zeitwei-



se auch mich – überfordert. Manchem gegenüber war ich deshalb wohl auch zu kritisch, was vielleicht von einzelnen als persönliche Ablehnung empfunden wurde, meine Schüchternheit gelegentlich als Stolz. Ich bitte jeden um Verzeihung, den ich enttäuscht und beleidigt oder gekränkt und verletzt habe. Ebenso verzeihe ich allen, die mir und uns in der Kleinen Kommunität durch böses Gerede, Missgunst und Eifersucht Schlimmes angetan haben - im Einzelfall auch durch Feindseligkeit - Ich habe lange Zeit gebetet zu Gott, dass er mir die Kraft dazu gibt. Er hat meine Verletzungen geheilt, so dass ich wieder versöhnt leben und in unbeschwerter Freude meinen Dienst tun kann.

Diese Belastungen und Enttäuschungen konnten mich nicht davon abbringen, dass ich mit ganzem Herzen an meiner Pfarrei hing und mich mit meiner ganzen Lebenskraft und Leidenschaft für sie einsetzte.

Wohl aber haben mich die schweren Zeiten zu der Einsicht gebracht, dass es eine Einbildung ist, eine vorbildliche Pfarrei zu schaffen. Gott hat mir dadurch gezeigt, dass wichtiger als alle Strukturereformen und Seelsorgemethoden

das Bemühen ist, die Gläubigen zu einer lebendigen Beziehung zu Christus zu führen, um ihn immer mehr kennen und lieben zu lernen.

Sicher waren wir mit unseren Ideen und vor allem auf Grund unserer Teamarbeit weit voraus – über 50 pastorale Mitarbeiter haben mit mir als Priester als Pastoral- oder Gemeindereferenten oder als Diakone und Praktikanten zusammengearbeitet und für ihren Dienst in der Kirche bei uns nicht nur viel gelernt, sondern sich auch mit ihren Auseinandersetzungen und Anregungen zu unserer Vision für die Zukunft der Kirche beigetragen. Dadurch haben wir auch den allgemeinen Abwärtstrend der Kirche teilweise abgefangen und neue Ansätze für den Aufbau der Gemeinde gefunden – das war ja schließlich auch ausschlaggebend für die Gründung der Kleinen Kommunität in Pegnitz.

Ich bin dadurch offener und unsere Pfarrei ist einladender geworden. Darüber bin ich glücklich. Ich weiß, dass ich dies vor allem meiner Kleinen Kommunität verdanke aber auch der erstaunlichen Resonanz vieler Pegnitzer, die sich darüber erfreut äußerten, dass ich mit der Kleinen Kommunität ein ganz anderer Mensch geworden sei. Ich bin mir auch bewusst, wie viel ich auch der Unterstützung durch treue Freunde und viele wohlwollende Pfarrangehörige verdanke. Besonders habe ich in diesen Jahren das vertrauensvolle Zusammenwirken mit der evang. Gemeinde und die mitbrüderliche Verbundenheit mit den evang. Dekanen schätzen gelernt.

Darüber bin ich sehr glücklich. Denn ich erlebe immer wieder mit Schwester Teresa bei ihren vielen Vorträgen in kath., evang. oder freikirchlichen Gemeinden, wie sehr unsere Pfarrei bewundert

wird, wenn sie berichtet, was hier möglich ist.

Es ist eine große Freude für mich, dass Gott unser Wirken so gesegnet hat. Das erfahre ich ständig und mit mir die vielen ehrenamtlichen und eigenverantwortlichen Mitarbeiter in allen Gremien und Gruppierungen, die dafür leben und dies deshalb auch miterleben.

Welche Freude ist es für mich jedes Mal, wenn ich die fröhlichen Kinder in unseren vier Kindertagesstätten besuche und gerne den gewaltigen Arbeitsaufwand vergesse, der mich schlaucht. Ich bin der glücklichste Pfarrer, wenn ich mit strahlenden und begeisterten Kindern im Kinderabenteuerland „die schönste Stunde der Woche“ erleben durfte (mit so vielen interessierten Eltern, dass uns - nach Pilawa! - jede Pfarrei beneiden könnte.

Ein Glücksfall für unsere Pfarrei sind unsere vielen engagierten Jugendlichen, die viele Aktivitäten unserer Pfarrei entscheidend mittragen.

Mit zunehmendem Alter darf ich mich auch immer mehr über eine herzliche Verbundenheit mit jung und alt – besonders auch über die Anhänglichkeit von vielen älteren Pfarrangehörigen freuen. „Und wenn ihr meine Freude vollkommen machen wollt“, um noch einmal ein Wort des Apostels für mich in Anspruch zu nehmen, dann wünsche ich mir und bitte auch Gott darum, dass sich in Zukunft noch mehr verwirklicht, was ich schon bei meiner Einführungs predigt mit dem Thema „Pfarrei Herz Jesu – Pfarrei mit Herz“ als zentrales Anliegen angekündigt habe: „Dass man bei uns erleben kann: Gott hat ein Herz für die Menschen – wir sind sein Herz für die Welt.“

Pfarrer Franz Reus

Sr. Teresa verabschiedet sich

Auf wiedersehen, liebe Pfarrgemeinde.

Vor 17 Jahren wurde die Kleine Kommunität in Ihrer Gemeinde gegründet mit dem Ziel, mitzuhelfen am „Aufbau von Gemeinde, Freundschaft mit den Menschen zu leben und Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden“. Immer war es uns ein Anliegen, mitzuwirken, dass eine bunte, einladende und lebendige Gemeinde entsteht, damit Menschen neue Zugänge zu unserer Kirche finden. Gott hat unsere Arbeit immer wieder gesegnet und ich danke ihm für die vielen Ideen und die Kraft, jeden Tag mit Freude und Liebe die damit gegebenen Herausforderungen anzugehen. Wenn mir der Abschied so schwer fällt, dann einfach deswegen, weil ich unser Pegnitz und die Menschen hier so lieb gewonnen habe. Hier habe ich nicht nur gearbeitet um allen zu dienen, hier war ich zu Hause. Ich habe versucht die Gaben, die Gott mir geschenkt hat einzusetzen, um vor allen den Kindern und Jugendlichen eine liebende Beziehung zu Christus zu zeigen und viele neugierig auf Gott zu machen, mit Go X, mit den Musicals und Festivals und vielem anderen. Ohne die zahlreichen lieben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wäre das nicht möglich gewesen. „Ich danke euch allen, dass Ihr euch habt anstecken lassen und dass wir so viel Wunderbares gemeinsam auf die Beine stellen konnten“. Ich kann mir noch nicht vorstellen, ohne die Abenteuerlandgottesdienste, die wöchentlichen Singstunden mit den Kindern und Jugendlichen, dem Musicalteam und so vielen Menschen das Kirchenjahr nicht mehr in Pegnitz mitzugestalten. Gott weiß, dass ich mit der halben Stelle, mit der ich angestellt war versucht habe alles einzubringen, was mir möglich war. Darüber hinaus bin ich jährlich nahezu 40.000 km unterwegs in Deutschland, um in Vorträgen, auf Kongressen, und in Funk und Fernsehen, Gottes Liebe zu verkünden - und damit nebenbei auch Peg-

nitz bekannt zu machen. Viele berühmte Gäste sind meinem Ruf nach Pegnitz gefolgt, haben unsere Arbeit bereichert und bei dieser Gelegenheit diese wundervolle Stadt erleben dürfen. Immer werde ich mit Pegnitz verbunden bleiben und sie mit liebendem Interesse und meinem Gebet begleiten. Schließlich bleibt mir noch, alle um Verzeihung zu bitten, denen ich weh getan habe oder die mir etwas vorzuwerfen haben. Ich tu dies von Herzen.

Gott schenkt mir nun ein Sabbatjahr, in dem ich den vielen Vortragsanfragen gerecht werden kann, Bücher schreiben und mir Zeit nehmen darf, im Gebet und Gottvertrauen nach dem Willen Gottes zu fragen. Wir spüren, dass Gott noch vieles mit uns vor hat.

Mit großer Freude gehen wir nach Hannberg, Großenseebach und Weisendorf und unser Herz ist erfüllt mit Dankbarkeit, dass sich so viele auf uns freuen. Vor allem, dass wir mit Pfarrer Lars Rebhan weiterwirken dürfen.

Die Kleine Kommunität hat einen großen Freundeskreis aufgebaut, und den möchten wir auch ausbauen und in inniger Verbundenheit und regelmäßigen Begegnungen weiter fördern. Seien Sie alle gesegnet, ! Danke für Ihr Vertrauen und Liebe und wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns Gott für 17 gemeinsame, gesegnete Jahre im Abschiedsgottesdienst am 30. Juli danken und uns Gelegenheit bieten, uns persönlich von Ihnen zu verabschieden.

Gottes guter Segen sei mit euch.
Schwester Teresa



Pfarrei Herz Jesu -
Pfarrei mit Herz





Wir bringen Farbe ins Leben



1995

1997

1999

Pegnitzer Kirchenfestival

2007

2009

2011



Sr. Claudia verabschiedet sich



Liebe Pfarrgemeinde,

nach 17 Jahren ist es Zeit für uns zu gehen. Viele von Ihnen können es noch gar nicht fassen, dass solch eine lange Zeit nun endgültig vorbei ist. - Ich manchmal auch nicht. Es war ein Teil unseres Lebens, den wir mit Ihnen/ Euch in Pegnitz verbracht haben. Nie waren wir – Sr. Teresa und ich - länger an einem Ort als hier.

Und nun geht es mir ein wenig wie Abraham, der von Gott herausgerufen wurde und aufbrechen musste aus seinem Land, seiner vertrauten Umgebung und Heimat, um in ein neues Land zu gelangen, das ihm verheißen war. So wie für Abraham ist es auch für uns ein Aufbruch und ein Weg, den wir noch nicht kennen, aber im Vertrauen auf Gott weiter gehen wollen.

So ist es nun auch Zeit, Danke zu sagen. Danke für wunderbare Jahre mit vielen Menschen, die mit uns gegangen und zu Freunden geworden sind: Danke für Musicals, Festivals, das Kinder-Abenteuerland, GoX, gemeinsame Reisen nach Rom, Santiago de Compostela, Israel usw. Feste und Veranstaltungen im Kirchenjahr, Pfarrwallfahrten nach Gößweinstein, Taizé-Gebete, Krippenspiele, Sternsingeraktionen, Kinderbibelwochen, Jugendkreuzwege, Erstkommunionen und Firmungen, Kar- und Ostertage, die in jedem Kirchenjahr ein besonderer Höhepunkt und ein besonderes Erlebnis sind etc.

Danke aber auch für die Abende, die wir gemeinsam beim Bibelgespräch, Taizé-Singen oder Gemeindechorproben verbracht haben, für die Zeit bei den Alten und Kranken in den Heimen oder zu Hause und für die ganz normalen Werktags- oder Sonntagsgottesdienste bei, denen wir einfach nur miteinander Gott gefeiert,



ihn gepriesen und angebetet und mit- und, füreinander gebetet haben.

Als wir vor 17 Jahren nach Pegnitz gekommen sind, hatten wir die Kleine Kommunität gegründet um Freundschaft mit den Menschen zu leben, die Gemeinde aufzubauen und Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden. Wir sind manchmal ungewöhnliche Wege gegangen, und sicher sind wir auch unseren eigenen Zielen nicht immer gerecht geworden. Manche von Ihnen haben uns nicht verstanden oder konnten den Weg nicht mitgehen. Im Vertrauen auf Gott, der in seiner Liebe alles zum Guten verwandeln möge, legen wir alles in seine Hände und danken, dass wir Ihm in dieser Gemeinde dienen und zum Aufbau der Pfarrei Herz Jesu, Pegnitz beitragen durften.

*Gottes Segen, Liebe und Freude,
Ihre / Eure Sr. Claudia*



Abschied der Familie Weidel

Nach 31 Jahren ist unsere Zeit als Hausmeister der Pfarrei Herz Jesu zu Ende und wir nehmen hiermit Abschied. Wir bedanken uns ganz herzlich, bei all den lieben Menschen, die uns immer zur Seite gestanden sind in der Küche oder Saal oder bei sonstigen Arbeiten – „Vergelt's Gott!“



ders den Senioren, den AK-Frauen, die für mich was besonderes waren und sind.

Wir wünschen Herrn Pfarrer Franz Reus, einen gesunden, friedlichen und ruhigen Ruhestand und der „Kleinen Kommunität“ alles Gute und Gottes Segen. Bleiben Sie alle gesund. Dem neuen Pfarrer Herrn Klamt Gottes Segen für sein Wirken in der Pfarrei Herz Jesu.

Karl-Heinz und Heide-Marie Weidel

DANKE

- allen Arbeitskollegen und Kolleginnen, die uns die langen Jahre begleitet haben.
- all den vielen Firmen, mit denen wir wunderbar zusammen gearbeitet haben.
- den vielen Kaplänen, Diakonen und Assistenten, die unser Leben bereichert haben.
- an die verschiedenen Gruppen, beson-

Dank der Pfarrei

Sie gehören zu den Menschen, die man erst dann bemerkt, wenn sie nicht mehr da sind. Man musste „den Weidels“ die Arbeit nicht zeigen. Ob es sich um den Pfarrsaal oder die Kegelbahn handelte, ob um Reinigungsarbeiten oder den Winterdienst. Unser Hausmeisterehepaar arbeitete im Hintergrund und erledigte seine Aufgaben selbstständig und zuverlässig. Bei kirchlichen Festen sorgten Frau Weidel und ihr Team mit ihren Kochkünsten für ein vorzügliches Essen und Herr Weidel organisierte den Ausschank. Im Winter waren unsere Gehwege die wahrscheinlich am besten vom Schnee gereinigten Plätze in ganz Pegnitz und der Pfarrsaal und die Kegelbahn wurden wie der eigene Augapfel gehütet. Nach 31 Jahren im Dienst an unserer Gemeinde tritt unser Hausmeisterehepaar nun den verdienten Ruhestand an. Wir wünschen ihnen für den weiteren Lebensweg vor allem Gesundheit und Gottes Segen.

Im Namen der Kirchenverwaltung
Christoph Traßl

Liebe Familie Weidel,

ich schließe mich dem Dank der Kirchenverwaltung aus ganzem Herz an. Für alle im Pfarrhaus, besonders für die Kleine Kommunität sage ich besonders ein herzliches Vergelt's Gott. Sie haben Sonntag wie Werktag für ein sauberes Haus gesorgt, - und das war bei dem Ansturm von wöchentlich 30 - 50 Kindern und nicht weniger Jugendlichen und Erwachsener nicht problemlos! So konnten wir uns sehr wohl fühlen. Sie waren immer zu Diensten, wo und wofür sie auch gebraucht wurden. Fühlen Sie sich in Ihrem neuen -sicher ruhigen Heim wohl. Auf viele glückliche und hoffentlich gesunde Jahre.

Im Namen aller Pfarrhausbewohner
Ihr Pfarrer Franz Reus

Ehrung unserer Jugend durch die Erzdiözese

Am Freitag, den 1. Juli 2011 fuhr eine Delegation der Jugendleitung nach Bamberg, um dort an einer Ehrung für ehrenamtliche Tätigkeit mit Erzbischof Ludwig Schick teilzunehmen. Die Dreifach Jugend wurde unter anderem für ihr Engagement beim Festival, bei der Altkleidersammlung, bei den jährlichen Pfingstfahrten und für den bestehenden Jugendtreff gelobt.

Der Bischof überreichte uns einen Scheck und bedankte sich für die geleis-



tete Arbeit. Im Anschluss an die Veranstaltung, bei der auch noch Ehrenamtliche aus anderen Pfarreien in verschiedenen Bereichen geehrt wurden, gab es einen Fototermin mit dem Erzbischof sowie einen Empfang.

Pfingstfahrt an die Côte d'Azur

Eine erlebnisreiche Woche verbrachte die katholische Jugend Pegnitz in den Pfingstferien an der Côte D'Azur. 27 Kinder und Jugendliche und deren Betreuer starteten mit drei Kleinbussen in Richtung San Remo, von wo aus man jeden Tag zu einem anderen Ziel an der Küste aufbrach.

In Nizza besuchte man den berühmten Fischmarkt, den Place Massena und den Wasserfall am hochgelegenen Schlossberg.

Die Welt der Schönen und Reichen erkundete die Gruppe in Cannes. Man flanierte über die bekannte Uferpromenade, die la Croisette mit ihren sehr teuren Luxusgeschäften und Hotels, und den Walk of Fame, wo kurz zuvor die Filmfestspiele stattgefunden hatten.

In Monaco stand alles schon im Zeichen der Fürstenhochzeit, die an diesem Wochenende stattfand. Einen bleibenden Eindruck hinterließ zudem das Befahren des Formel-1-Kurses mit der bekannten Nadelöhrkurve und dem Tunnel am Hafen. Die Hauptstadt des Parfums, Grasse, war ebenfalls Ziel der Reise. Bei einer Führung durch eine Parfümfabrik wurden

die Jugendlichen in die Geheimnisse der Düfte eingeweiht und konnten selbst ihre Nasen testen.

Neben einer Stadtrallye in San Remo hatten die Teilnehmer an einigen Tagen auch die Möglichkeit, die sommerlichen Temperaturen von fast täglich 30 Grad am Strand und im Wasser zu genießen

Auf dem Rückweg führte ein Abstecher noch in eine Schokoladenfabrik am Luganer See in der Schweiz, bevor man wieder ins leicht abgekühlte Deutschland zurückkehren musste.

Wolfgang und Katharina



Liebe Gemeinde,



unser hochw. Herr Erzbischof Ludwig Schick hat mich mit Wirkung vom 1. September 2011 zum Pfarrer der Pfarrei Pegnitz ernannt. Auf diesem Wege möchte ich mich kurz vorstellen:

Ich heiße Peter Klamt, geboren am 27. Februar 1955 in Lanzendorf (jetzt Himmelkron). Aufgewachsen bin ich in Bayreuth, wo ich 1974 am Gymnasium Christian Ernestinum das Abitur machte. Nach dem Studium der Theologie in Bamberg wurde ich am 17.12.1979 zum Diakon und am 29.6.1980 zum Priester geweiht. Nach einigen Urlaubsvertretungen war

ich bis 1982 Kaplan in Höchststadt/Aisch, danach Kaplan in Kulmbach. 1985 wurde ich zum Pfarrer in Volsbach und Oberailsfeld ernannt. 1995 kam noch die Kuratie Poppendorf dazu. Im Jahr 2000 wechselte ich nach Bad Berneck/Himmelkron. Hier werde ich meinen Dienst zum 31. August 2011 beenden, um die Pfarrstelle in Pegnitz zu übernehmen.

Einige Pegnitzer kenne ich schon durch die KAB, da ich seit 2003 auch Kreisverbandspräses der KAB im Kreisverband Pegnitz bin.

Ich freue mich schon auf die ersten Begegnungen mit Ihnen und hoffe, dass wir zu einem guten Miteinander zur Ehre Gottes finden.

Ihr zukünftiger Pfarrer
Peter Klamt

Familienausflug der Krippe Spatzennest

Die Kinderkrippe Spatzennest traf sich dieses Jahr anstelle eines Sommerfestes zu einem Familienausflug in den Wildpark Hundshaupten.

Wir spazierten durch den Park und die Kinder hatten viel Spaß beim Füttern der Tiere. Ein besonderes Highlight für die Kleinen war das Füttern der Frischlinge und der Schafe, das Beobachten eines Baby-Elches und das Streicheln der großen Pferde.

Anschließend ließen wir den Tag gemütlich in der Gaststätte des Wildparks ausklingen.



Freud und Leid in unserer Pfarrgemeinde

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Lehner Franziska, Hammerbühl 34 (11.06.)
Herlitz Gianluca, Weinstraße 4 (26.06.)

Den hl. Bund der Ehe schlossen:

Schol Daniela und Neuner Michael, Hans-Gentner-Str. 1

Vom Herr wurden aus dem Leben gerufen:

Braun Jakob, St.-Barbarastraße 15 76 Jahre
Lindner Erna, Friedrich-Engelhardt-Str. 8 98 Jahre
Brendel Johann, Ganghoferstraße 11 81 Jahre

Schulschlussgottesdienste:

27.07. Grundschule	1. - 2. Klassen	09.30 Uhr	Marienkirche (ökum.)
27.07. Grundschule	3. - 4.. Klassen	10.15 Uhr	Marienkirche (ökum.)
28.07. Hauptschule	5. u. 6. Klassen	08.45 Uhr	in der Aula (ökum.)
28.07. Hauptschule	7. - 9. Klassen	09.45 Uhr	in der Aula (ökum.)
28.07. Realschule	5. - 7. Klassen	09.00 Uhr	Herz-Jesu-Kirche (ökum.)
28.07. Realschule	8. - 9. Klassen	10.00 Uhr	Herz-Jesu-Kirche (ökum.)
29.07. Gymnasium	5. - 12. Klassen	08.00 Uhr	Herz-Jesu-Kirche (kath.)
29.07. Gymnasium	5. - 12. Klassen	08.00 Uhr	St. Bartholomäus (evang.)

Urlaub:

Pater Samuel 02.07. - 28.07.
Frau Schimmelpfennig 11.07. - 29.07.
Familie Weidel 18.07. - 31.08.
Herr Görl 31.07. - 02.09.
Pfarrer Reus: 05.08. - 31.08.
Frau Spieler 09.08. - 26.08.

Bürostunden in der Urlaubszeit vom 09.08. - 28.08.
Montag - Freitag Vormittag von 09.00 - 11.00 Uhr
Dienstag und Freitag Nachmittag von 16.00 - 17.00 Uhr

Montag, Mittwoch und Donnerstag Nachmittag geschlossen.



Gott, Du bist das Herz aller Dinge, der Ursprung des Lebens und der Liebe. Du hast uns ins Herz geschlossen. In Dir leben wir, bewegen wir uns und sind wir. Doch Du bist unsichtbar und unbegreiflich. In Jesus hat Deine göttliche Liebe eine menschliche Gestalt angenommen. In seinem Herzen kommt Deine herzliche Zuneigung auf menschliche Weise zum Ausdruck. In seinem Leben, Leiden und Sterben zeigst Du uns Dein wahres Wesen: Du hast ein Herz für uns. Deshalb leidest Du an unserem Leid und unserer Bosheit. Unsere Zerrissenheit geht Dir durch und durch. Dein aufgerissenes Herz öffnet uns den Blick und das Herz. Wir schauen auf zu Dir, wir greifen nach Deiner helfenden Hand. Wir lassen uns ergreifen von Deiner Herrlichkeit, die uns aus der tödlichen Isolierung unserer Herzlosigkeit herausholt. Es bewegt uns, dass Du uns mitnimmst auf dem Weg zu Deinem Vater, dem Vater des Lebens und der Liebe. Auf diesem Weg erfahren wir eine neue Lebendigkeit und Liebesfähigkeit, die von Dir auf uns überströmt. Denn Du bist gekommen, dass wir das Leben haben. Dein Leben in Fülle.

Gebet zur Einweihung unserer Herz-Jesu-Statue